

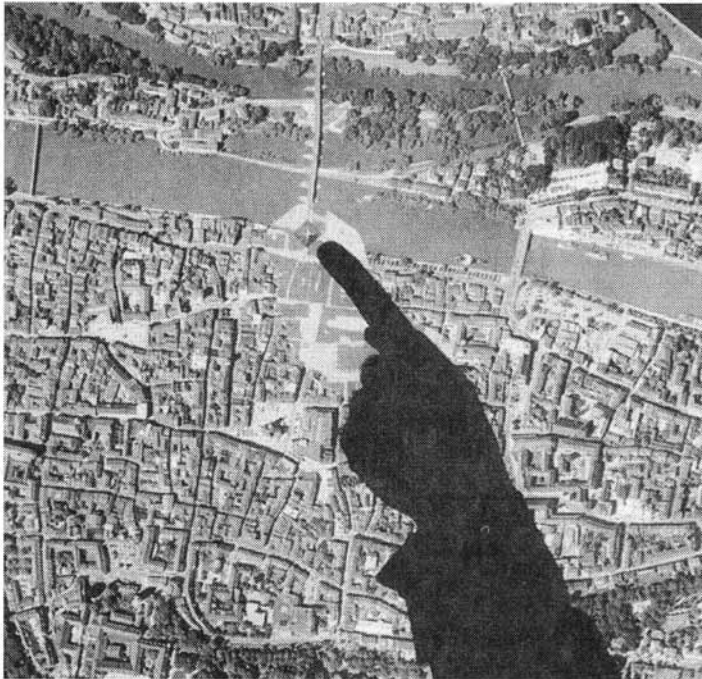
Fingertipp befördert ins Mittelalter

REX: Weltweit neues Multimedia-Projekt über Regensburgs Geschichte

Regensburg. Das hölzerne Stehpult mit eingebautem Mikrophon, roten Tasten und integriertem Beamer wirkt unspektakulär. Und doch preist es der Medieninformatiker Jan Borchers als eine weltweit einzigartige Entwicklung an. Ab Mitte 2006 soll das Projekt REX Touristen und Einheimischen die virtuelle Reise in die Vergangenheit Regensburgs ermöglichen.

Das Experiment beginnt ebenso harmlos wie lustig: Ein auf eine Leinwand projizierter Vers des Mittelalter-Poeten Hadamar von Laaber, einer der wichtigsten Minnesänger seiner Zeit, wird vom Besucher in neudeutsch (wahlweise englisch) abgelesen. Gleich darauf hört sich der erstaunte Gast auf Mittelhochdeutsch parlieren.

Die elektronische Sprachverwandlung ist nur eine der Attraktionen des weltweit einmaligen touristisch-musealen Projekts, das sich „Regensburg Experience“ (REX) nennt. Mit Hilfe von ausgeklügelter Computer- und Kommunikationstechnik können sich Interessierte künftig völlig neue Informationswelten über die Geschichte der alten Stadt an der Donau erschließen. Der auch die junge Generation ansprechende virtuelle Rundgang soll seinen festen Platz im sanierten städtischen Salzstadel an der Steinerne Brücke finden. Geplant ist eine 15-minütige Multimedia-Schau mit Schwerpunkt Mittelalter. Danach können Besucher auf einem berührungsempfindlichen Bildschirm die historischen Schichten der Stadt freilegen. Ein Fingertipp genügt, um sich zum Beispiel auf dem Neupfarrplatz in



Ein Fingertipp auf dem Bildschirm eröffnet historische Schichten und führt über die jüngste bis zur ältesten Vergangenheit (Foto: Archiv)

das vor Hunderten von Jahren hier angesiedelte jüdische Viertel zu versetzen.

Eine dem antiken Vorbild naturgetreu nachgebaute Drehleier entführt in die mittelalterliche Musikwelt. Wer die Ausstellung verlässt und sich auf einen Stadtrundgang begibt, kann per ausgeliehenem Foto-Handy mit Internetzugang an einem „Stadtsuchspiel“ teilnehmen. Spaß also, statt trockenen Erläuterungen eines Führers. Last not least steht jedem Besucher die Möglichkeit offen, seine Eindrücke auf einer persönlichen Internetseite im Portal www.rex-regensburg.de zu verewigen.

Die Idee zur multimedialen Geschichtsvermittlung hatten der Medienproduzent Julien Biere und die Designerin Brigitte Weidmann. Für die technischen Entwicklungen zeichnet der Medieninformatik-Lehrstuhl an der Rhein-

nisch-Westfälischen Technischen Hochschule in Aachen verantwortlich. Jan Borchers entwickelte die Programme dort mit Studenten, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Doktoranden und investierte 60.000 Euro in diese Arbeit. Prof. Dr. Edith Feistner vom „Forum Mittelalter“ der Universität Regensburger steuerte die wissenschaftliche Basis bei.

Was den „neuen Wegen der Gästebetreuung“ - so Kulturreferent Klemens Unger - jetzt noch fehlt, ist das liebe Geld. 600.000 Euro sind nötig, um die Attraktion Mitte 2006 ins Werk zu setzen. Dabei handelt es sich nur um eine Anschub-Finanzierung. Nach der Aufbauphase soll sich das Projekt selbst tragen. REX hält dafür attraktive Sponsorenmodelle bereit und hofft außerdem auf finanzielle Hilfe durch die EU. Die Stadt stellt die Räume mietfrei zur Verfügung. **Rosi Thoma**